



## JAHRESBERICHT 2017

### Unsere Aktivitäten 2017 – Viel Arbeit, viele Erfolge!

Das vergangene Jahr war ein sehr arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr: Wir haben 2017 intensiv zum Thema Mangelernährung und Agrarökologie gearbeitet. In der Fallarbeit konnte die Kooperation mit unseren Partner\*innen in Sierra Leone gestärkt werden und ihre Arbeit für Selbstbestimmung und Ernährungssouveränität mit Unterstützung der Stadt Wien ausgebaut werden. Aber auch in Österreich wurden wichtige Themen vorangebracht: Im Rahmen der Armutskonferenz brachte sich FIAN entscheidend im Bereich der Einforderung Sozialer Rechte vor Gericht ein. Da wir diese so wichtige Arbeit weiterführen möchten, war 2017 aber auch ein Jahr, in dem wir uns als Organisation auf ein Krisenjahr vorbereiten mussten, da 2018 wichtige Förderungen weggefallen sind.

Die Arbeit von FIAN für ein menschenrechtskonformes Ernährungssystem ist so erfolgreich, weil wir mit vielen begeisterten Menschen und Bewegungen hier in Österreich und weltweit zusammenarbeiten dürfen. Daher ein großes Dankeschön an alle, die uns auf so vielfältige Weise unterstützen!



#### FIAN ÖSTERREICH VORSTAND 2017

- Simone Peter - Vorsitzende
- Angelina Reif - stv. Vorsitzende und internationale Delegierte
- Anton Refenner - Kassier
- Helmar Böhnlein - Stv. Kassier
- Martina Brandstätter - Schriftführerin
- Lisa Sterzinger - Stv. Schriftführerin
- Charlotte Kottusch - Genderbeauftragte
- Ralf Leonhard - Fallarbeitsbeauftragter

## Hands on the Land: Europa als Akteur im globalen Landrausch

2017 endete "Hands on the Land", unser Projekt, das den Zugang zu Land als Schlüssel zum Recht auf Nahrung in den Mittelpunkt stellte. Zusammen mit 15 europäischen Partner\*innen haben wir viel erreicht. Im Oktober erschien eine viel beachtete Studie zur Verantwortung europäischer Akteure in Fällen von Landgrabbing, die auch im Unterausschuss für Menschenrechte (DROI) des Europäischen Parlaments vorgestellt wurde. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Akteure aus Europa oftmals direkt und indirekt an Landgrabbing beteiligt sind und dass die Politik auf die hiermit verbundenen menschenrechtlichen Probleme bislang kaum angemessene Antworten gefunden hat. Die Publikation dokumentiert u.a. Fälle von Landgrabbing in Sambia, Uganda, Kongo und Mosambik. FIAN Österreich hat dabei den Beitrag zu Sierra Leone mitgestaltet. Die dargestellten Fallbeispiele zeigen, dass großflächige Agrar-Investitionen menschenrechtlich problematisch sind. In vielen Ländern sind 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft tätig. Durch den Flächenhunger von Agrarinvestoren verlieren Millionen von Menschen ihre Existenzgrundlage. Als Broschüre haben wir außerdem eine deutschsprachige Zusammenfassung der Studie mit anschaulichen Infografiken zu Landkonzentration in Europa veröffentlicht. Als Reaktion erhielt FIAN Österreich viele Einladungen, zum Beispiel zu einer Ringvorlesung zum Thema Landgrabbing an der Universität Wien und zu einem Lehrgang zu Liegenschaftsmanagement an der Universität für Bodenkultur. Außerdem war FIAN bei Veranstaltungen zu lokalen Landfragen in Kärnten, bei "Land für Essen statt für Profite" in Pöls und bei Workshops zu Landgrabbing europäischer und österreichischer Akteure präsent. Mit unserer Arbeit haben wir gezeigt, dass das Thema Land auch in Europa wichtiger wird.



## Addax/Sunbird in Sierra Leone

Nachdem das Agrartreibstoffprojekt von Addax BioEnergy - das einstige Prestigeprojekt europäischer Entwicklungsbanken - zu großen Teilen an den in der Steueroase Mauritius ansässigen britisch-chinesischen Konzern Sunbird Bioenergy verkauft wurde, kündigte dieser an, ab 2018 auf Vertragslandwirtschaft und den Anbau von Cassava zu setzen. Dies ist eine besorgniserregende Entwicklung: Bei Vertragslandwirtschaft (die Bäuer\*innen kaufen das Saatgut vom Unternehmen und verkaufen dann die Erträge zurück) wird das ganze Risiko von Ernteausfällen und Weltmarktpreisschwankungen auf die Produzent\*innen abgewälzt. Diese Pläne stehen jedoch still, offenbar wegen Finanzierungsschwierigkeiten seitens des Konzerns. Die Beschäftigungsmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung beschränken sich daher momentan auf Elefantengras-Ernte. Gleichzeitig kauft Sunbird auch Gras aus anderen Regionen zu und bes-



chränkt damit zusätzlich die Möglichkeiten, in der Region Geld zu verdienen.

Vor Ort arbeitet FIAN eng mit der lokalen Organisation SiLNoRF (Sierra Leone Netzwerk für das Recht auf Nahrung) zusammen. FIAN Österreich beantragte für SiLNoRF erfolgreich Gelder bei der Stadt Wien. Damit können Trainings in den betroffenen Gemeinden organisiert werden, die die Menschen über ihre Rechte aufklären, ihre Verhandlungsfähigkeit stärken und Bäuer\*innenorganisationen unterstützen.

## Mangelernährung - Menschenrechte ins Ernährungssystem

2017, im dritten und letzten Jahr des ADA-Projektes "Menschen-



rechte ins Ernährungssystem", sind zwei Publikationen entstanden: Im August wurde die 42-seitige Studie „Von der Vielfalt zum Mangel. Wie Anreicherungsallianzen den Boden für Mangelernährung bereiten“ veröffentlicht. Sie erklärt anhand von Beispielen aus der Praxis, wie die vom Globalen Norden gehypten, aber umstrittenen *private public partnerships* zwischen Regierungen und Unternehmen das Recht auf Nahrung unter-

laufen, Biodiversität reduzieren und durch die Forcierung des agroindustriellen Modelles die Umwelt zerstören. In der zweiten Studie „Mit Agrarökologie für das Recht auf Nahrung. Mit Vielfalt gegen Mangel“, die im Dezember erschien, erklärte Studienautor Franziskus Forster, Experte für Landwirtschaft und Ernährungssouveränität und selbst Biobauer, das Konzept der Agrarökologie als aus der Zivilgesellschaft entstandene Alternative zur agroindustriellen Landwirtschaft. Die 25-seitige Studie enthält viele konkrete Beispiele aus verschiedenen Ländern, die das Potential agrarökologischer Ansätze im Hinblick auf die Durchsetzung des Rechts auf Nahrung verdeutlichen. Beide Studien wurden an politische Entscheidungsträger\*innen und relevante Multiplikator\*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft versandt und in persönlichen Gesprächen präsentiert, um die Debatte zu Ernährung und Landwirtschaft im Sinne der Menschenrechte zu stimulieren.

## FIAN-Sommerakademie

Die FIAN-Sommerakademie, die in der ersten Juliwoche 2017 stattfand, ermöglichte rund 20 Teilnehmenden eine intensive Auseinandersetzung mit den Grundlagen der menschenrechtlichen Arbeit. Neben weiteren Referent\*innen klärte Ana María Suárez, Juristin und Mitarbeiterin von FIAN International in Genf, über die Relevanz menschenrechtlicher Instrumente zur

Durchsetzung des Rechts auf Nahrung auf und machte sie anhand von Beispielen aus der Praxis sichtbar. Die Themen Mangelernährung, Konzernmacht und insbesondere Corporate Capture – also die Vereinnahmung politischer Prozesse und demokratischer Räume durch Konzerne – wurden unter den Teilnehmenden heftig diskutiert.



Während der Sommerakademie entstand die Idee, einen regelmäßigen FIAN-Stammtisch zur Vernetzung Interessierter ins Leben zu rufen. Dieser findet seit Oktober jeweils am ersten Donnerstag im Monat im Wiener WUK statt. - alle sind willkommen daran teilzunehmen



## Menschen vor Konzerne!

Die Verhandlungen zum UN-Abkommen zu transnationalen Konzernen und Menschenrechten, deren Erarbeitung 2014 durch den Menschenrechtsrat initiiert wurde, gingen im Oktober 2017 in Genf in die dritte Runde. Das Abkommen soll es ermöglichen, transnationale Konzerne für von ihnen begangene Menschenrechtsverletzungen und Umweltsünden zur Rechenschaft zu ziehen. Der Vorsitz der damit befassten UN-Arbeitsgruppe hatte kurz davor einen ersten Entwurf für ein künftig zu beschließendes Abkommen vorgelegt. Es benennt die Verpflichtungen von Staaten und Konzernen im Zusammenhang mit dem Schutz von Menschenrechten auch im Ausland und gibt Orientierung im Hinblick auf den Schutz von Opfern bzw. deren Zugang zu Rechtsmitteln. Während insbesondere die EU und die Vereinigten Staaten dem Abkommen sehr skeptisch gegenüberstehen, brachten sich manche europäische Länder, darunter Frankreich und die skandinavischen Staaten, durchaus konstruktiv in die inhaltliche Debatte ein. Die Zivilgesellschaft – unter anderem Vereinigungen von Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen durch Großkonzerne – begrüßten den Entwurf. FIAN kämpft gemeinsam mit weiteren NGOs dafür, dass der Prozess weiter an Fahrt aufnimmt und sich die österreichischen Regierungsvertreter\*innen konstruktiv daran beteiligen. Aufgrund des zivilgesellschaftlichen Drucks, der durch Lobbyingaktivitäten, Petitionen und mediale Berichterstattung erzeugt wurde, konnte schon viel erreicht werden. Die nächste Verhandlungsrunde wurde für Oktober 2018 angesetzt. Es gilt dafür zu kämpfen, dass sie auch tatsächlich stattfindet.



## Ohne Bäuer\*innen kein Essen - stärken wir ihre Rechte!

Auch zehn Jahre nach der großen Nahrungskrise von 2007/08 reißen die Nachrichten über Hungersnöte nicht ab. Obwohl Kleinbäuer\*innen einen überproportional großen Teil zu der Nahrungsmittelproduktion weltweit beitragen, sind sie die am meisten von Menschenrechtsverletzungen wie Vertreibung, Landgrabbing, Hunger und Mangelernährung betroffene Bevölkerungsgruppe. Im Rahmen der Human Rights Talks, einer Veranstaltungsreihe der Universität Wien, des Forschungszentrums Menschenrechte und des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, diskutierten wir über Menschenrechte als Instrument zur Stärkung von Kleinbäuer\*innen und stellten den aktuellen Right to Food and Nutrition Watch vor. Unter dem Titel "The World Food Crisis: The Way Out" analysierte die Publikation die Fehlentwicklung

im Ernährungssystem und zeigt Wege aus der Krise. Mit um die 100 Teilnehmenden war es eine der erfolgreichsten Veranstaltungen 2017.

Ein wichtiges Instrument, für das sich FIAN stark macht, ist die UN-Deklaration für die Rechte von Kleinbäuer\*innen. Eine Arbeitsgruppe im UN-Menschenrechtsrat arbeitet seit 2012 an dieser Deklaration, die vor über 15 Jahren von der globalen bäuerlichen Bewegung La Via Campesina angestoßen wurde. Die EU – und auch Österreich – stehen der Erklärung nach wie vor kritisch gegenüber. Daher forderte FIAN als Teil einer internationalen und auch in Österreich wachsenden Bewegung die EU und ihre Mitgliedsstaaten dazu auf, sich aktiv an der Ausarbeitung der UN-Deklaration zu beteiligen. Europaweit wurden mittels einer Petition 8.000 Unterschriften gesammelt, ein Viertel davon (2075) in Österreich.



Wir danken an dieser Stelle allen Unterstützer\*innen für ihre Stimme! Zusammen mit der ÖBV - Via Campesina Austria und der Dreikönigsaktion überreichten wir sie dem Völkerrechtsbüro im Außenministerium. In der letzten Sitzung im Mai 2017 wurde das Mandat der Arbeitsgruppe mit deutlicher Mehrheit verlängert. Alle Staaten zeigten generell mehr Bereitschaft, die eng miteinander verwobenen Rechte der ländlichen Bevölkerung zu verhandeln und anzuerkennen. Die meisten europäischen Staaten haben sich enthalten. Es heißt also, weiter dran zu bleiben, auch 2018.

## Speisenaktion "Mir isst es Recht!"

Vom 16. Oktober bis zum 10. Dezember 2017 fand die FIAN-Speisenaktion „Mir isst es Recht“ zum siebten Mal statt. Zehn Lokale und ein Bio-Catering aus Wien, Graz und Linz nahmen an der Aktion teil und verkauften köstliche Gerichte – vom eigens kreierten FIAN-Veggieburger und Kürbisgulasch bis hin zu friaulischen Spezialitäten. Ein Teil der Einnahmen wurde an FIAN gespendet. Nach dem Erfolg von 2016 fanden auch 2017 unter dem Motto „FIAN kennenlernen“ verschiedene Veranstaltungen in den Lokalen statt: Bei Live-Musik, Poetry Slams und einem Kochworkshop konnten die Besucher\*innen mehr über die Arbeit von FIAN, das Recht auf Nahrung und die Sozialen Rechte in Österreich erfahren. FIAN möchte sich auf diesem Weg nochmals recht herzlich bei den engagierten teilnehmenden Lokalinhaber\*innen, Kooperationspartner\*innen und natürlich den fleißigen Esser\*innen bedanken.

## Filmtage zum Recht auf Nahrung - Hunger.Macht.Profite.8

FIAN blickt auf eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe 2017 zurück: Von 9. März bis 7. April zeigten Hunger.Macht.Profite, die österreichweiten Filmtage zum Recht auf Nahrung, zum achten Mal kritische Dokumentarfilme über unser Agrar- und Lebensmittelsystem. Die Veranstaltungen fanden in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und im Burgenland



statt. Dort konnte FIAN Österreich zusammen mit den Projektträgerorganisationen normale.at, ÖBV-Via Campesina Austria und AgrarAttac mit 28 Vorführungen über 1.800 Zuschauende erreichen. Dem Veranstaltungsteam ist es gelungen, vier Österreich-Premieren ins Programm aufzunehmen und ermöglichte die Herstellung der deutschsprachigen Untertitelung des Films „The Voice of the Land“. Zentraler Bestandteil der Filmtage waren auch dieses Mal die anschließenden Filmgespräche. Das Publikum konnte mit Praktiker\*innen, Initiativen und Fachreferent\*innen in Dialog treten, um alternative Wege im Sinne von Ernährungssouveränität zu diskutieren. Etwa 90 Prozent der Zuschauenden nahmen dieses Angebot wahr. Somit boten die Filmtage einen wichtigen Raum für regionale Vernetzung und regen Austausch und haben erfolgreich den menschenrechtlichen Ansatz in der weltweiten Hungerbekämpfung und das Konzept der Ernährungssouveränität bekannt gemacht.

## FIANs Arbeit in der Armutskonferenz

Auf Basis des Positionspapiers „Mit Recht gegen Armut“ wurde eine Delegation der Armutskonferenz im Februar zu einem Austausch ins Bundeskanzleramt eingeladen. Lisa Sterzinger, Angelina Reif und Martina Brandstätter nahmen teil. Im Juli wurde das Papier zur Umsetzung der WSK-Rechte in Österreich von Lisa Sterzinger, Martina Brandstätter und Wolfgang Schmidt von der Arbeitslosen-Selbstorganisation AMSEL bei der Sitzung der österreichischen Armutsplattform im Sozialministerium präsentiert. Beide Treffen zeigten leider, dass zivilgesellschaftliche Beteiligung von den Entscheidungsträger\*innen in den Ministerien nur in einem marginalen Ausmaß zugelassen. Mit einer gemeinsamen Briefaktion an die wahlwerbenden Parteien konnte im Vorfeld der Nationalratswahl auf die längst überfällige Ratifizierung des Beschwerdeverfahrens zum UN-Sozialpakt aufmerksam gemacht werden. Lisa Sterzinger nahm im Oktober am Jahrestreffen von „Sichtbar werden“ teil. Sie bereitete auch das Forum „Anerkennung sozialer Rechte“ für die 11. Armutskonferenz vor, die Anfang März dieses Jahres in Salz-

burg stattfand. Angelina Reif, Vorstandsmitglied von FIAN, wirkte federführend am Konzept des Sozialrechtsnetzes mit. In Kooperation mit spezialisierten Rechtsanwälten sollen strategische Klagen im Bereich der Deckelung der Mindestsicherung geprüft und vor Gericht gebracht werden. Auf EU-Ebene vertrat FIAN-Vorstandsmitglied Martina Brandstätter Österreich beim Europäischen Armutsnetzwerk EAPN. Die EU-Säule Sozialer Rechte bietet der Zivilgesellschaft hier eine neue Möglichkeit, in der Kommunikation zwischen der EU-Kommission und der österreichischen Bundesregierung menschenrechtliche Rückschritte aufzuzeigen.

## Aus dem Büro

Seit April dürfen wir Renate Hochmeister, zuständig für die Finanzverwaltung, im Team begrüßen. Wir danken Gerhard Jakob für die gute Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren. Im September fand die dritte Klausur von FIAN wie schon 2017 in Nikitsch (Burgenland) statt. Diesmal aufgrund knapper Finanzen für 2018 jedoch leider im Zeichen der Krise. Das Büroteam und der gesamte Vorstand trafen sich, um Arbeitspakete zu definieren und Prioritäten für 2018 festzulegen. Fabian Lehner und Martin Mayr waren für die Website und für unser IT-Netzwerk zuständig. Undenkbar wäre unsere Arbeit ohne unsere Praktikant\*innen. Wir möchten uns herzlich bei Sophie Bußjäger, Jessica Diez, Sven Trendow, Lisa Schrammel, Andrea Zelinka, Daniel Gusenbauer und Fabian Trotz für ihre wertvolle Unterstützung bedanken.

## Finanzbericht FIAN Österreich - 2017

<b>Einnahmen</b>	<b>Betrag</b>
<b>Öffentliche Zuschüsse/Projekte</b>	<b>157.064,51</b>
<i>Davon:</i>	
<i>Menschenrechte ins Ernährungssystem (OEZA)</i>	60.867,42
<i>Hands on the Land (EU Kommission)</i>	73.497,09
<b>Förderbeiträge</b>	<b>46.839,65</b>
<i>Davon:</i>	
<i>Filmtage Hunger.Macht.Profite.9</i>	45.319,11
Spenden, andere Zuwendungen,	10.477,86
Mitgliedsbeiträge	7.244,00
Verkauf Menschenrechtstee	147,60
Zinserträge	23,47
Erträge aus der Auflösung von Projekttrüklagen	25.000,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>246.797,09</b>
<b>Ausgaben</b>	
Personalaufwand	105.859,39
Prüfungs- und Beratungsaufwand	8.722,13
Miete, Büroaufwand	28.560,02
Veranstaltungen	36.572,38
Aussendungen, Publikationen	15.603,35
Reisekosten, Verpflegung,	
Nächtigungen	7.851,39
Sonstige Aufwendungen	1.992,95
Abschreibungen	385,46
Materialaufwand Menschenrechtstee	393,76
Zuweisung zur Projekttrüklage	0,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>205.940,83</b>

## Jahresplus

**40.856,26**



FIAN ist eine internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung.

FIAN Österreich  
Schwarzspanierstraße 15/3/1  
A-1090 Wien  
Tel: 01 2350 239  
office@fian.at | www.fian.at

ZVR: 937 480 634  
Spendenkonto FIAN Österreich:  
IBAN: AT73 2011 1294 1590 3600  
BIC: GIBAATWWXXX

Herausgeber: FIAN Österreich, Juni 2018  
Redaktion: Simone Peter, Linnéa Richter, Jannis Carmensin  
Layout: Linnéa Richter  
Fotos: FIAN Österreich & FIAN International

